

Klimaschutz als Religion

VON HOLGER STELTZNER

01.02.2019

Die Bundesregierung erhebt das Klima weit über andere wichtige Politikfelder wie Soziales oder Wirtschaft. Darf man hoffen, dass die Union doch noch zur Besinnung kommt?

Will das Land der Erfinder von Otto- und Dieselmotoren diese wirklich abschaffen? Oder besinnen sich deutsche Politiker noch und stoppen die Zerstörung der wirtschaftlichen Herzkammer Deutschlands? Immerhin hat München nachgemessen und festgestellt, dass die Luft sauberer als befürchtet und vom Landesumweltamt gemessen sei.

Das Bundesumweltamt hat übrigens mitgeteilt, dass die Feinstaubgrenzwerte in keinem deutschen Ballungszentrum mehr überschritten werden. Mal sehen, welchem Medium das heute eine Meldung wert war. Hoffentlich messen viele andere Städte ebenfalls nach, um Fahrverbote zu vermeiden.

Hilft es dem Weltklima, wenn hiesige Dieselaautos in Osteuropa fahren oder deutsche Kohlekraftwerke in Schwellenländern betrieben werden? Wir müssten als reiches Industrieland vorangehen, damit andere folgen, heißt es. So begründete man auch die Energiewende. Doch kein Land folgte uns bei der Extremsubventionierung von erneuerbarer Energie, zu Recht, denn hierzulande sinkt der CO₂-Ausstoß nur wenig.

Welches Umweltproblem töte die meisten Menschen, fragte kürzlich im Gespräch mit der Sonntagszeitung der dänische Weltverbesserer Bjørn Lomborg: die Luftverschmutzung innerhalb von Gebäuden, weil fast drei Milliarden Menschen mit Holz, Pappe, Mist oder Kohle kochen und heizen.

Umweltwissenschaftler haben berechnet, wie man einen Euro am besten einsetzt, um möglichst viel Gutes für das Klima zu tun. Wir schneiden katastrophal ab: „Für jeden Euro, den wir in der EU ausgeben, vermeiden wir gerade einmal 3 Cent an Klimafolgen in der Zukunft.“

Woher soll der Strom künftig kommen?

Solch unbequeme Fakten werden in Deutschland nicht zur Kenntnis genommen. Klimaschutz hat in großen Teilen der Gesellschaft den Rang einer Ersatzreligion.

Es wird ein extrem teurer Ausstieg aus der Kohle beschlossen, obwohl niemand weiß, wie Kohle- und Atomstrom rasch ersetzt werden können, die heute mehr als die Hälfte der deutschen Stromerzeugung ausmachen.

Woher der zusätzliche Strom für die sieben bis zehn Millionen politisch gewollten Elektroautos kommen soll, wird nicht einmal gefragt. Aus französischen Atom- oder polnischen Kohlekraftwerken?

Jemand muss das bezahlen – und das werden nicht Umweltverbände sein.